

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gülden Kleinod der Kinder Gottes/ Das ist: Der Wahre Weg zum Christenthum

Parsons, Robert

Giessen und Franckfurt, 1721

VD18 13266950

Das XII. Capitel. Mehr Ursachen, warum Gott die Glaubigen und Frommen
lasse Trübsal leyden?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212725

er saget: Reich gedemüthiget ward/ irrete ich/
 nun aber halte ich dein Wort.

Das XII. Capitel.

Mehr Ursachen/ warum GOTT die Glaubigen
 und Frommen lasse Trübsal leyden?

§. 1.

Zum fünfften/ schicket GOTT auch seinen Dienern
 Trübsal zu/ sie zu prüfen/ ob sie auch treu und bestän-
 dig sind/ daß sie selbst/ und auch andere Leute sehen mö-
 gen und erkennen/ ob sie ihrem GOTT treu oder untreu
 sind: Dis wird uns an Isaac abgebildet/ der seinen
 Sohn Jacob fühlen und ergreifen wolte/ ehe er ihn
 segnet/ Genes. 27.

2. Und von des Abrahams Trübsal saget die Schrift
 ausdrücklich: Gen. 22. Tentavit DEUS Abraham:
 GOTT versuchte Abraham.

3. So spricht auch Moses zu dem Volck Israel: Deut.
 8/2. Gedencke des Weges/ durch den dich der
 HERR dein GOTT geleitet hat diese vierzig
 Jahr in der Wüsten/ auf daß er dich demüthig-
 te und versuchte daß kund würde/ was in deinem
 Herzen wäre/ ob du sein Gebot halten würdest/
 oder nicht. Und abermahl/ Deut. 13/3. Der HERR
 euer GOTT versuchet euch/ auf daß Er erfahre/
 ob ihr Ihn von ganzem Herzen/ und von ganzer
 Seelen lieb habet.

4. Daß auch GOTT der HERR solches allen From-
 men thue/ bezeuget der König David/ Ps. 66. v. 10. 20.
 Da er von allen ohn Unterscheid also spricht: HERR du
 hast uns versuchet und geläutert/ wie das Sil-
 ber geläutert wird: Du hast uns lassen in den
 Thurn werffen/ Du hast auf unsere Lenden eine
 Last

Lust geleyet: Du hast Menschen lassen über uns
ser Haupt fahren.

5. Wiewohl aber dem Könige David solches gefal-
len/ gibt er weit-er an einem andern Orte/ Ps. 26. v. 2.
zu verstehen/ daer also spricht: Prüfe mich **HERR**/
und versuche mich / läutere meine Tieren und
mein Hertz.

6. Da er begehret / daß nur **Gott** der **Herr** durch
Trübsal und Verfolgung / was in seinem Hergen ver-
borgten wäre / an Tag brächte/ auf daß die Welt sehe/ ob
er in Trübsal und Widerwärtigkeit bey **Gott** bleiben
würde / oder nicht.

7. Also redet von der Trübsal dieser heilige Prophet/
als der erfahren hatte/ was sonsten der weise Mann dis-
falls lehret: Sir. 2/ 5. Daß nemlich wie das Gold
durchs Feuer/ also die/ so **Gott** gefallen/ durchs
Feuer der Trübsal bewähret werden.

8. Denn wie nur das Gold im Feuer bleibet/ und das
Unreine verzehret wird / also bleiben auch in der Zeit der
Verfolgung nur allein die Frommen / die andern aber
gehen oder fallen ab / nach dem Spruch des **Herrn**
Christi: Luc 8/ 13. Zur Zeit der Anfechtung fallen
sie ab.

9. Die sechste Ursach / daß **Gott** den Seinen Trübe-
sal und Anfechtung zuschicket/ ist/ daß sie zu **Ihm** kosten/
und Hülffe und Beystand bey **Ihm** suchen Gleichwie
eine Mutter ihr Kind durch andere läffet schrecken / auf
daß es desto mehr nach ihr lauffe/ und sie desto besser liebe.

10. Solches gibt **Gott** durch den Propheten **Isa-**
am zu verstehen/ da Er/ von denen / die Er lieb hat / also
spricht: Os. 11/ 4 Ich ließ sie ein menschlich Joch
ziehen/ und in Seilen der Liebe gehen / und halff
ihnen das Joch an ihren Hals legen.

11. Durch das menschliche Joch verstehet **GOTT** der **HERR** die Trübsal/ dadurch die Menschen sich selbst lernen kennen/denn durch solches Joch der Trübsal/welches Er den Seinen an den Hals leget/will Er, als mit Ketten der Liebe/ sie zu sich ziehen.

12. Mit diesen Ketten ward David zu **ICHM** gezogen/ da er sprach: Ps. 32/7. Du bist mein Schild / du wollest mich für Angst behüten.

13. Davon auch **ESAIAS** saget: Cap. 26/16. **HERR**/ wenn Trübsal da ist / so suchet man dich. Also spricht auch **GOTT** von den Frommen: Ps. 6/1. Wenn es ihnen übel gehet/ so werden sie mich frühe suchen/und sagen: Kommt/ wir wollen zum **HERN**/ denn Er hat uns zerrissen / Er wird uns auch heilen.

14. So begibt es sich auch wohl / daß die Gottlosen durch diß Mittel bekehret werden / und daß die Trübsal/ durch Göttliche Verhängniß / ihre Seligkeit befördern muß.

15. Wie denn zu dem Ende auch David bittet / daß **GOTT** der **HERR** durch die Trübsal seine Feinde bekehren wolte/ da Er spricht: Psal. 83/v. 17. Mache ihr Angesicht voll Schande/ daß sie **HERN** nach deinem Nahmen fragen müssen.

16. Aber diß will bey den Gottlosen selten verfangen: Wie denn **GOTT** darüber klaget/und spricht: Jer. 2/30. Alle Schläge sind verlohren an euren Kindern/ sie lassen sich doch nicht ziehen. Aermal spricht der Prophet: Jer. 5/3. Du schlägest sie / aber sie befehn sich nicht: Sie haben ein härter Angesicht dem ein Fels/und wollen sich nicht bekehren.

17. Aus diesem folget nun die stehende Ursach der Trübsal/welche ist/daß **GOTT** seine Macht und
Lieb

Liebe erzeige/ durch die Erledigung und Errettung.

18. Denn gleichwie ein Fürstlichs Gemüth auf dieser Welt nichts so sehr begehret/denn daß es seinem theuren Freunde seine Macht und geneigten Willen kund thun möge: Also/ weil Gott der HERR alle Creaturen in Größe der Liebe weit übertrifft/ und viel heftiger und inbrünstiger die Seinen liebet/ als einiger Potentat seine Freunde lieben kan; Daneben auch alle Gelegenheit in seiner Hand hat/ solche seine unaussprechliche Liebe darzuthun und zu erweisen/ so wirket und verschaffet Er auch viele unterschiedliche Mittel/ dadurch Er seine Liebe übe und kund mache.

19. Denn warum gab er zu/ daß die drey Männer in den Feuerofen geworffen wurden/ thät ers nicht zu dem Ende/ auf daß Er durch ihre Erledigung seine Liebe und Macht kund thäte?

20. Warum brachte Er Daniel unter die Löwen? Dan. 3/6. und 13. Susannam in die äußerste Gefahr ihres Lebens? Den heiligen Job in das grosse und schreckliche Elend? Job. 1/21.

21. Den getreuen Joseph in das langwirige Gefängnis? Gen. 39. Und warum ließ Er den alten Tobiam blind werden? Tob. 2/11. Darum that Er/ auf daß Er seine Macht und Liebe gegen sie/ durch ihre Erledigung kund machte.

22. Eben dieser Ursachen halben ließ auch der HERR Christus/ Matth. 8. das Schifflein schier gänzlich untergehen/ ehe denn Er wolte aufwachen/ und ließ Petrum unter das Wasser sincken/ehe Er ihn bey der Hand fassen wolte/ Matth. 14.

23. Und aus dieser einigen Ursache folgen noch viel andere/ warum Gott der HERR mit den Seinen also

umgehet / die alle sehr tröstlich sind / und einen frommen Christen in seinem Creuze wohl trösten mögen

24. Denn auf die unverhoffte Göttliche Erledigung erfolgt ja / daß wir desto grössere Freude und Wonne haben / wenn wir aus dem Jammer und Elend sind erlöset.

25. Denn / wie einem reisenden Mann das Wasser nach einer grossen Hitze am liebsten ist : Und den Schiffreuten ein stiller Berth / nach einem grossen Sturm / zum angenehmsten : Also ist auch unsere Erlösung viel süß / und lieblicher / nach Trübsal und Verfolgung :

26. Dahero die Schrift saget : Sir. 35 / 26. Gleichwie der Regen wohl bekommt / wenn es durre ist : also kommt die Barmherzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.

27. Solches hat auch der Prophet David erfahren / da er spricht : Ps. 23 / 4. Dein Stecken und Stab tröste mich. Das ist / ich habe desto reichern Trost gefunden / daß ich bin mit deinem Stecken gezüchtigt worden.

28. Und abermal / Ps. 94 / 19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen / aber deine Tröstungen ergetzen meine Seele. Das ist / für so grosse Bekümmerniß / die ich gehabt in meiner Trübsal / empfange ich jetzt in meiner Erledigung besondern Trost.

29. Und abermal spricht er : Ps. 31 / 8. Ich freute mich / und bin fröhlich über deiner Güte.

30. Warum freuet er sich doch so sehr / der fromme König ? Es folget alsbald darauff : Du siehest an mein Elend / und erkennest meine Seele in der Noth / und übergiebest mich nicht in die Hände des Feindes.

31. Darum / so ist dir die gnädige Meynung unsers allerliebsten und barmherzigen Vaters / daß Er uns eine

eine Zeitlang züchtige / auf daß unsere Freude nach der Erlösung desto grösser sey.

32. Wie denn allen denselben widerfahren ist / deren ich jetzt gedacht habe / nemlich Abraham / Joseph / Daniel / Sadrach / Mesach / Abednego / Susanna / Job / Pietro / und vielen andern / die sich nach ihrer Erledigung vielmehr haben getreuet / als sie gethan hätten / wenn sie in keiner Trübsal gewesen wären.

33. Da Judith Bethuliam erlösete / und mit des Holofernis Kopff in die Stadt kam / war viel grössere Freude in der Stadt / als wenn sie nie in Noth wären gewesen / Jud. 14 / 15.

34. Da Petrus aus dem Gefängniß durch den Engel erlöset ward / war viel grössere Freude in der Gemeine / als wenn er nie gefänglich wäre eingezogen worden / Act. 12.

35. Aus dieser grossen Freude entsethet noch eine andere Frucht unserer Trübsal die Gott gar angenehm / und uns sehr tröstlich ist und dieselbe ist / daß wir Gott dem Herrn herzlich dancken für die Erlösung.

36. Wie solches denn der Prophet gebrauchet / nach seiner Errettung / da er spricht: Ps. 59 / 17. Ich will von deiner Macht singen / und des Morgens rühmen deine Güte / denn du bist meine Zuflucht / und mein Schutz in meiner Noth.

37. Eine solche herzlichliche Dancksagung that auch das Volk Israel / nachdem sie durch das rothe Meer gegangen waren / wie dieselbe durch Mosen ist aufgezeichnet worden / Exod. 15.

38. Und aus solchem brünstigem und Dancknehmungigen Herzen kommen auch die Gesänge der Hanna / Deborah / und der Judith / welche durch das Gedächtniß ih-

rer vorigen Noth/ daraus sie errettet waren / zu solcher herrlichen Dancksagung sind bewogen worden.

39. In Summa / es ist diß eins der fürnemsten Dinge/ die **GOTT** von uns in unserm Christenthum fordert / daß wir Ihn für die Errettung aus Angst und Trübsal demüthiglich Dancksagen/ und deswegen seine Güte und Barmherzigkeit preisen/ wie Er solches durch den Propheten bezeuget/ da Er spricht: Ps. 50/ 15. Ruffe mich an in der Noth/ so will ich dich erretten/ und du solt mich preisen.

40. Neben diesem allen aber hat **GOTT** der **HERR** noch andere Ursachen/ warum Er uns Verfolgung zuschicket.

41. Als zum Exempel: Wenn wir im Creutz und Leiden **GOTTES** Hülff und Beystand empfinden/ so werden wir viel beherzter und beständiger in seinem Dienste/ daß uns darnach nichts abwendigen kan.

42. Und gehet es alsdenn mit uns zu/ wie mit Mose/ der sich anfänglich wol fürchtere für der Schlangen / die aus seinem Stabe ward/ da er sie aber nach **GOTTES** Befehl nur einmal bey dem Schwanz genommen/ da fürchtet er sich nicht mehr.

43. Diß leget der Prophet David gar herrlich aus/ in diesen Worten: Ps. 46/ v. 1. 2c. **GOTT** ist unser Zuversicht und Stärcke/ eine Hülffe in den grossen Nothen/ die uns troffen haben/ darum fürchten wir uns nicht / wenn schon die Welt untergienge/ und die Berge mitten ins Meer sincken: Weß gleich das Meer wütet und waltet/ und von seinem Ungestüme die Berge einfielen/ dennoch soll die Stadt **GOTTES** fein lustig bleiben.

44. Das

44. Das ist: Sie soll deswegen an **GOTT** nicht verzagen/ noch in ihrem Muth matt werden über dem Kämpf-
fen wider die Sünde / sondern ihr Gebet desto andächti-
ger verrichten/ und in dem Dienste **GOTTES** / und einem
gottseligen Leben desto eyfferiger werden.

45. Wiederum / so machet auch **GOTT** durch
Creuz und Verfolgung / daß seine Kinder sich
in den Tugenden desto mehr und eyfriger üben/
die sonstn von einem wahren Christen erfordert
werden.

46. Zum Exempel: der Glaube hat seine Übung zur
Zeit des Creuzes darinne / daß man betrachtet die Ursa-
chen/ warum uns **GOTT** so heimsuchet/ und daß man sei-
nen Verheissungen festiglich vertraue / daß er uns gewiß
will erlösen/ und alles so regieren und schicken / daß es zu
unserm Besten diene.

47. Die Hoffnung hat ihre Übung / darinn denn
sie sich vergewissert der Erquickung / so denen verspro-
chen/ die gedultig leyden und aushalten.

48. Die Liebe hat ihre Übung in dem* daß man be-
trachtet des **HERRN** Christi Liebe/ welche Ihn für uns zu
leiden und Sterben bewogen! Welche selige Betrach-
tung insonderheit die Bekümmerten ermuntert / mit ih-
rem Heylande gern und willig zu leyden/ und sein Creuz
auf sich zu nehmen.

49. Gehorsam wird auch im Creuz geübet / wenn
wir nemlich unsern Willen in des **HERRN** Christi Willen
geben/ als welcher will/ daß wir in seine Fußstapffen tre-
ten/ und durch viel Trübsal ins ewige Leben gehen.

50 Nicht weniger wird auch die Gedult/ daß man
das Unglück williglich und gern leyde / und die Demuth
geübet / daß wir uns unter die gewaltige Hand **GOTTES**
demüthigen / unsere Unwürdigkeit und Nichtigkeit er-
kennen.

fennen/ und dabey uns erinnern / was wir wohl werth wären/wenn **GOTT** unsern Verdienst nach mit uns handeln / und wie wir bestehen wolten/ wenn er nach der Schärffe seiner Gerechtigkeit mit uns ins Gericht gehen wolte.

§ 1. Und also werden alle andere Christliche Tugenden/ zur Zeit des Creuges erregt/ und gleichsam aufgenuhert / wie die Wort Petri anzeigen / 1. Petr. 5/ 10. **GOTT** wird euch/ die ihr eine kleine Zeit leidet/ stärcken/ kräftigen/ gründen.

§ 2. Schliesslich / so ist diß **GOTTES** Meynung/ wenn **Er** uns Creuz und Leiden zuschicket / daß **Er** uns dadurch zu rechten Christen mache: Daß wir unserm Hauptmanne Christo gleich werden/ welchen der Prophet Virum do'orum, & scientem infirmiturum, voller Schmerzen und Brancheiten nennet:

§ 3. Gleichwie derselbe nun die Schmerzen in voller Maß auf sich genommen/ auf daß er nach seiner Menschheit desto größere Freude und Herrlichkeit empfinde: Also wird **Er** auch uns / je mehr wir hie mit Ihm leyden / am Tage seiner Wiederkunft im Himmel / desto herrlicher machen.

§ 4. Und daß ichs in der Kürze und mit einem Worte sage : **GOTT** will uns durch Creuz und Leiden / der Welt abgestorbene Christen machen / welches der herrliche Titel ist / der den Menschen kan gegeben werden. Daß wir/ sage ich / der Welt / dem Fleisch und unsern Begierden gecreuziget / lebendig aber und kräftig gemacht werden/ zu allen Tugenden/ zu rechtschaffener Andacht und Gottseligkeit.

§ 5. Diß ist die Väterliche Meynung unsers Allerhöchsten **HERREN**/ wenn **Er** uns Creuz/ Leiden/ Anfechtung und Verfolgung zuschicket.

§ 6. Der